

# Helfen statt Miete zahlen

Die Bocholter Bürgergenossenschaft und die Westfälische Hochschule bieten das Projekt „Wohnen für Hilfe“ an. Dabei können Studenten mietfrei bei älteren oder alleinstehenden Menschen wohnen, wenn sie ihnen im Alltag helfen.

VON DANIELA HARTMANN

**BOCHOLT** In Bocholt ist der Wohnraum knapp – gerade kleinere Wohnungen sind schwer zu bekommen. Das merken insbesondere auch die Studenten, die an der Westfälischen Hochschule in Bocholt studieren. Die Fachhochschule (FH) und die Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG) haben sich nun zusammengetan, um hier Abhilfe zu schaffen. Sie haben das Projekt „Wohnen für Hilfe“ ins Leben gerufen. Die Idee dahinter: Ältere oder auch jüngere Menschen bieten den Studenten mietfrei ein Zimmer an und im Gegenzug helfen ihnen die Studenten im Alltag.

Sie könnten zum Beispiel im Haushalt oder bei der Gartenarbeit helfen, Einkäufe erledigen, Gesellschaft leisten, Kinder betreuen oder bei technischen Dingen helfen. Nur Pflegeleistungen sind ausdrücklich ausgeschlossen, betont Adi Lang von der BBG. Solche Projekte gebe es auch schon in anderen Universitätsstädten, sagt er. Die BBG sieht darin eine „Win-Win-Situation“, betont Lang. Und BBG-Mitarbeiterin Evelin Knoch ergänzt: „Das ist schön für Menschen, die nicht allein sein wollen. Da ist wieder junges Leben im Haus.“

## Es muss passen

Starten soll das Projekt zum neuen Wintersemester im Sep-



Adi Lang (links), Frederik Schröder und Evelin Knoch hoffen auf viele Interessierte für das neue Projekt „Wohnen für Hilfe“.

FOTO: SVEN BETZ

tember. Die BBG sucht nun ältere Paare oder Alleinstehende, Menschen mit Behinderung oder andere Interessierte, die Platz haben und Unterstützung im Alltag haben wollen. „Aber es kann sich zum Beispiel auch eine alleinerziehende Mutter melden, die Hilfe sucht“, sagt Adi Lang. Die Wohnraumgeber und die Studenten werden sich natürlich vorher kennenlernen. „Man muss gucken, wie es passt“, sagt Evelin Knoch. „Es ist auch möglich, ein Probe-Wohnen zu machen“, so Adi Lang.

Der Allgemeine Studierenden-ausschuss (Asta) der Westfälischen Hochschule war sofort bereit, bei dem Projekt mitzumachen. „Wir haben das mit Begeis-

terung aufgenommen“, sagt der stellvertretende Asta-Vorsitzende Frederik Schröder. Er ist sicher, dass das Projekt auch von den Studenten der Fachhochschule angenommen wird. Im Sommersemester waren an der FH 1670 Studenten eingeschrieben, wegen der Corona-Pandemie seien aber viele nicht nach Bocholt gezogen. „Zum Wintersemester kommen ja auch neue Erstsemester, die im Bachelor-Studiengang potenziell bis zu drei Jahre in Bocholt bleiben können“, sagt Schröder. Er kenne Studenten, die in einer Wohngemeinschaft wohnen und dort durchaus 400 Euro Miete für ein Zimmer zahlen, da sei das Angebot „Wohnen für Hilfe“ natürlich eine

schöne Alternative.

Wer sich für das Angebot „Wohnen für Hilfe“ interessiert – sei es als Wohnraumgeber oder als Student, kann sich bei Evelin

Knoch von der BBG melden unter ☎ 02871/2927916 oder per E-Mail an [eknoch@bocholter-bg.de](mailto:eknoch@bocholter-bg.de).

„Corona hat uns schon ausge-

bremst“, betont Adi Lang. Mit der aktuellen Mitgliederzahl ist er aber zufrieden. Die BBG hat derzeit 443 Mitglieder. Sie hat 81 Helfer, die 197 Hilfeempfänger betreuen. 90 Prozent der Hilfeempfänger sind nach Angaben von Adi Lang Senioren und 10 Prozent sind Kinder. Die BBG bietet nämlich unter anderem auch Hausaufgabenhilfe und einen Hol- und Bringservice von Kindern an. Außerdem vermittelt sie Lese-Omas oder -Opas. Zu den Unterstützungsangeboten für Senioren gehören unter anderem die Begleitung zum Arzt oder zu Behörden, Einkaufsdienste, Hilfe im Haushalt und bei handwerklichen Tätigkeiten.

| [www.bocholter-bg.de](http://www.bocholter-bg.de)

### INFO

#### Hilfestunden richten sich nach Quadratmeterzahl

Bei „Wohnen für Hilfe“ überlassen die Wohnraumgeber den Studenten mietfrei ein Zimmer in ihrer Wohnung oder ihrem Haus. Pro Quadratmeter des überlassenen Wohnraums leisten die Mitbewohner eine Hilfestunde, erklärt Adi Lang von der Bocholter Bürgergenossenschaft (BBG). Wer also ein 15 Quadratmeter

großes Zimmer bezieht, leistet im Monat 15 Hilfestunden. Auch an den Nebenkosten für Strom, Wasser und so weiter werden die Studenten beteiligt. Wohnraumgeber und Student schließen einen Vertrag, in dem genau festgelegt ist, welche Unterstützung im Alltag erwartet wird, sei es Hilfe im Haushalt, bei der Gartenarbeit oder beim Einkaufen. Außerdem erhebt die BBG eine kleine Gebühr für die Vermittlung.